

I. 16. XIX. 16. Und als er noch rögte da ergriffen die Männer seine Hand und die Hand seines Weibes
und die Hand seiner Tochter da der Ewige ihm vorhersagte wohlbau füßen ihm hinweg.

Von Lot ist hier die Rede der des Ewige mit aller Gewalt hat aus Sodom retten müssen. Hat er dann
den gesandten Gottes kleinen Stäbchen gehabt? Hat er dann das sogenannte Schloss der veranahmter Mutter
nicht verworungen, da er nach innen rögte, sein Leben zu retten? O, er war dessen gewiss, dass die Stäbchen
seiner Wohntochter gerahlt sind, er wusste es, dass auch er den fürchterlichsten Feind und Freuden untern, wenn
er nicht rechtzeitig aus dem Weitblick der Stadt entfliehen kann, und doch kommt er rögte nach!
Er rögte, damit es nicht mit sein wackles Leben, aber auch schon mit sein Vermögen retten
zu können. Was hat er vom Leben, wenn er sich am Schloss der Stadt nicht ergötzen kann? Wofür hat
er sich denn so viel ergötzt, wenn er seine Reichtümer unter Blick und Träume begaben hätte? Er rögte,
dass er nicht mit einem rögte er, sondern oftets, so glücklich ihn einprägt das Gefühl eines lieben
Hauswesens, welches ihm einstigen liest, p. 100. Objekt 1781 4000 3125 325 alle, wie viel Gold und Silber und Perlen untern
da er freut gehen! Ich kann mir Lot's Gewissensdrang und sein andes Schaffen sehr leicht vorstellen.
Es war schon Mitternacht, als ihm die gesandten Gottes Kündgötter, dass die Stadt hoch Morgen untergehen
werde; er hatte keinen einzigen Stunden Zeit, um die weckvollsten Kobbartleiter einen Mischraum vorzubereiten,
doch als der Morgen tagte, da machten ihm die Engel, sich auf den Weg zu machen, er wollte schon gehen, da
fand ihm, dass er einen kostlichen Edelstein hat liegen lassen, im Hofe wimmelt er sich eines schwulen
Rechtes, dessen er sich nicht entzogen wollte; von der Strette lief er zurück, weiß ihm erst da eingefallen
ist, dass er in der gronen Eile mehrere Verhassen hat liegen lassen; sie waren schon längst über alle
Berge in voller Lichteheit gewesen, da wollten wieder die Frauen den Zug aufhalten und nun mancher
Kleinigkeiten zurückgeladen, p. 113. o. 18. K. 21. Da verlassen die Engel ihr Schloss und ergriffen den
und sein Web an der Hand und führten sie mit Gewalt fort, um sie zu retten, denn des Heil und halbe
sie sich verteidigt, das Ungewiss des feindigen Schwertfeigens hatte bereits sein Unheilvolles Todes be-
gonnen. Hätte Lot's reines Reichtum wegen nicht geraumt und nicht gezeigt, so wären sie nicht mehr
in der Nähe der Angstbotstelle gewesen und da wäre zum Heile beim Anblick der Zerstörung nicht leblos
auf der Stelle geblieben. Diese Geschichte Lot's hat zwee Weisen in der Beurtheilung veranlaßt:
p. 113. 18. K. 21. p. 3. Es gibt Reichtum, der von seinem Besitzer die zweien Unglück gebietet
wird, p. 113. 18. K. 21. p. 3. Es gibt der, wie dies im Falle Lot's vorkücklich ist, wie auch mit Kar-
genheilen ist, wie auch Habobis zum Unglück nur seinem Reichtum veranlaßt konnte, wie auch des Stadts
Hauses, nur durch sein Reichtum erfolgte, und wie auch die Stämme haben und sag mit zu ihrem Unglück
ihren Reichtum gehabt haben. Es würde ein witz führen und zu viel Zeit in Anspruch nehmen, wenn wir die
Geschichte und die Belehrung aller dieser biblischen Personen, auf welche zuvor Weisen hingewiesen haben,
eingehend behandeln wollten; ihr kommt ja die Geschichte Karachs, der sich eingebildet hat, dass er infolge eines
Reichtums die erste Fürststolle spielen muss, ihr kommt die Geschichte Habobis, der neben dem Königlichen
Palast incauren kann, der altherühmsten Weinergarten hatte und infolge dessen den Heil des Königs
wagte, ihr kommt ja auch die Geschichte Haman, der sein Reichtum darauf verbleibt hat, dass er von einem
Seder spottete, sich vor ihm entwöhnen auf die Knie werfen zu müssen; diese Hinweise der biblischen
Geschichte auf die heutige Lage der Söhne, sind zu bekannt, als dass es nötig wäre, diese Wünsten immer von kleinen
zu dem Zwecke aufzustellen, damit das Kranke Israel dessen vollkommen bewußt werde, dass die großen Leiden,
welche Israel ja getragen haben mit jenen unheilvollen Hindrance zusammenhören, dass die Reichen in Israel will-
kering befehlen sein können. Worauf wollten aber unsere Weisen und den Stämmen Rüben und Gad hinziehen?
M. a. Als Israel die Wüste wanderte breudet hat und in das helle Land ziehen wollte, da stellten sich die Stämme
Rüben und Gad und die Hälfte des Stämmes Menasse vor Moses hin und batzen ihm, ihren Grundbesitz noch vor
der Eroberung des Ufer Landes an der Stelle um auszutheilen zu bestimmen zu wollen, da sie grosse Reichtümer,

viele Herden besitzen, wodurch ihnen die Wanderschaft in viel Mühe und Klage weiter würde. Aber, König
 und Knechte, er bestimmt an der äufersten Stunde ihres Wohlstands, nahm ihnen jedoch das alte Schloß ab,
 (H. 31, 14. 15. 16. 17. 18. 37 (110), 30. 31. 32. 33. 34) wir wollen gewappnet vor Israel eintreten, bis mit einem
 der übrigen Stämme an seinem Orte gebrocht haben, wir wollen kämpfen für Euer Ritter, 30. 31. 32. 33. 34. 35
 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61.
 reine Rübe im Lande gepflanzt hat. Sie haben für ihre Brüder wirklich Lasper und mit Andauer gekämpft,
 sie leben für ihre Brüder die Rübe im Hogen Lande erobert, jedoch nach dem Kampfe schickten sie an die Feinde
 die Landes in ihren Rücken zu, sie waren vom Herren des Landes aufgerufen und als später die verhe-
 renden Feinde in das Land rückten, da waren die Stämme Reben und sie eroberten die ihnen Rücken zu, um
 Opfer liefern. N. A. Es ist tot unter uns Süden weil wollten sie den in Lieblingsthemme, dass nun der Reichen
 aller Verdienst von der Erhaltung des Judentums abgesicht; doch sind wir mit Gott, die Stämme Reben und sie
 haben nicht mit aufgeschlossen, sie sind verängstigter, sie haben das Hoge Land erobert und sie trug die Rübe
 vor, dass sie die große Furcht in uns Volks belebt war und die selbstlosen Lebten Erbarme lassen es uns klar war
 die Lebten wissen, dass nur die Reichen und Knechte es sind, die für die Rübe nach kämpfen, sie sind unsere
 Helden, die bei den Landeshäuptern und Mächtigen für Israel eintreten, die Systensteren im Schutz
 nehmen, den Vorfahren Rübe vorheffen, die Verlassenen unterstehen, keine Mühe schenken, um für (110), 111. für
 das allgemeine Wohl kann ihr beste Künste und Wollen einstreben. Alles leidet, als die Erhaltung der Hogen
 Landes schon beliebt war, dann eingen die Stämme Reben und sie an die Feinde, und blieben dort, als wenn sie gar
 nicht in Israel gelebt hätten; das ist der Trümpfe bei ihnen grossen, die als neue Vorkämpfer zu Gebot hätten
 für ihre Person bewilligen sich aus dem Hogen Lande nichts, sie fühlen sich mit an der Seite wohl, doch welche
 Stämme, wenn der Feind herantritt, die Feuerbewohner sind die werden, die den Feinden, die Süden bekennen,
 Karach und Nahoth, Naaman und die Stämme Reben und sie müssen in der Feindschaft verschlafen als unahmbar
 Verbündeter gelten, denn sie alle hatten sich auf den leichten Schwungen des Reichthums bis zu einer Feuer
 das allherbstliche Lösungswort noch nicht befragten (110), 111. 112. 113. 114. ich wohne innen meines Volkes
 ich rechte Anteil an den beiden und Freiden meines Volkes, das Heiligtum meines Volles ist auch mein Heiligtum
 die Bewahrung des schönsten religiösen Gütes meines Volles sei auch meine ewige Freiheit. Doch hatte gerichtet
 der göttlichen Aufforderung in folger, sein Herz hing in sehr am dem Solde, welches ihm verblieben hat und wo-
 lte ich, er von der Stätte des Unterganges so schwer retten könnte; als ewiger Beispield wurde er von der Hohen
 Schrift für alle schlechter Ringestellt (110), 111. 112. 113. 114. 115. Den ^{von} einen Reichtum gibt, der ^{seine} Bestreit
 zu seinem Unglück gehütet wird, denn wahrhaftiger Segen liegt in den andern Sachen, wenn der Einige,
 der sie ins Geprägt, unser Herz erfüllt, denn Gott allein vermag den wahrhaftigen Solde des Menschen
 zuhalten, auf dass er sich in herrenmässiger Ewigkeitheit an den Ewigen festhalte, der sein Volk und
 alle, die ihm treu dienen verhängt beschützt (110), 111. 112. 113. 114. 115. und dem Menschen angehörte
 Kraft verleiht.

Amey

Utrecht 1902. nov. 15.

117, 1 70

Von 13/110

